

Deutschland.

Köln, 15. Juni. Die Königin der Niederlande traf, von Paris kommend, heute früh um 5 Uhr hier ein, nahm in den reservierten Räumen des rheinischen Central-Bahnhofes das Frühstück und benutzte den 7¼ Uhr abgehenden Kurierzug der Köln-Mindener Bahn zur Weiterreise nach dem Haag. — Dem Direktor unseres zoologischen Gartens, Herrn Dr. Bodinus, wurde von der Verwaltung des zoologischen Gartens in Berlin der Antrag gestellt, die technische Leitung dieses letzteren Institutes zu übernehmen. Herr Dr. Bodinus, welcher dem hiesigen Tiergarten beinahe zehn Jahre lang vorgestanden, hat den ihm unter sehr günstigen Bedingungen gewordenen Antrag, wie wir bereits mitgeteilt, angenommen und es ist, wie wir hören, das zwischen beiden Theilen getroffene Abkommen vollständig vereinbart.

Bremen, 14. Juni. Gestern fand hier eine Sitzung des Comités für die zweite deutsche Nordpolarfahrt statt, in welcher auch die Kapitäne und wissenschaftliche Begleiter, so wie der Waffenschout Herr v. Hüntel Theil nahmen. Es wurden eine Reihe noch zu erledigender, zum Theil formeller Punkte endgültig festgestellt und zur Beglaubigung der beigebrachten Dokumente, Nachweisungen, Erklärungen ein Protokoll durch zwei Notare, die Herren Dr. Stachow und Dr. Gildemeister, ausgenommen. Mit allen Festsetzungen erklärte sich Herr Dr. Petermann einverstanden und haben die Kapitäne, so wie die wissenschaftlichen Begleiter die von Herrn Dr. Petermann verfaßte und nur in wenigen Punkten vervollständigte Instruktion unterschrieben. Die wissenschaftlichen Begleiter haben sich bereits nach Bremerhaven begeben, und so ist Alles zu der morgen stattfindenden Abfahrt bereit.

Leipzig, 11. und 12. Juli d. J. hat der Allgemeine deutsche Musikverein einen abzuhaltenden Musikkongress ausgeschrieben. Verschiedene musikalische und soziale Gesichtspunkte sind bereits zur Diskussion beantragt worden, nämlich einerseits das bei dem Musikunterricht in Fröbel'schen Kindergärten zu berücksichtigende System und die entsprechende Aufnahme der Musik als Unterrichtgegenstand in den Elementarschulen; andererseits gründliche Reform des stimmenrichtenden Gesangsunterrichts in den höheren Schulen; ferner die pekuniäre Lage der deutschen Konzert-Institute, Musik- und Gesangsvereine, wie der ausübenden Musiker, die schädliche Rückwirkung dieser Lage auf die Pflege der Kunst und die geeigneten Mittel zur Abhilfe. Von musikalischen Veranstaltungen soll den Theilnehmern ein Orgelkonzert und eine Kammermusikaufführung mit vorzugsweise interessanten Programmen geboten werden. Am Vorabend findet eine Aufführung des Riedel'schen Vereins statt.

Ausland.

Wien, 14. Juni. Der „Neuen Fr. Presse“ zufolge hat das kaiserliche Landgericht beschlossen, gegen den Bischof Rudiger wegen Störung der öffentlichen Ruhe die Anklage zu erheben. Die Verhandlungen des Geschworenengerichtes sollen im Monat Juli stattfinden. — Die für den Bau des Parlamentshauses entworfenen Entwürfe sollen nach dem Zusammentritt der Delegationen den dann in Wien anwesenden Mitgliedern des Reichsrathes vorgelegt werden.

Prag, 13. Juni. Der Petardenleger ist bereits in der Person eines Maschinisten (des Sohnes wohlhabender Eltern) entdeckt. Zugleich wurden mehrere Personen, welche betheilt scheinen, verhaftet. Ueberhaupt scheint man einem Komplotte auf die Spur gekommen zu sein. Man fand in der geheimen Wohnung des Thäters eine Druckpresse, eine gut eingerichtete Schreiberei und eine Menge Druckpapier. Auch viele von den hochverräterischen Plakaten, welche seit längerer Zeit in den Straßen Prags ausgebreitet wurden, fand man; ebenso Maueranschläge zu Volksversammlungen, den Anfang einer tschechischen Zeitschrift mit den fingierten Verlagsorte Berlin; ferner eine ausgebreitete Korrespondenz mit dem In- und Auslande wurden vorgefunden; ebenso eine Gießerei für Lettern und namentlich für Kugeln. Gegoßene Kugeln waren in großer Menge vorhanden, ebenso Pulver. Ein Student, welcher die Maueranschläge abriß, in welchem aus Entdeckung des Thäters ein Preis ausgesetzt wurde, ist verhaftet worden.

Paris, 14. Juni. Paris ist wieder ruhig und die Furcht vor dem roten Gespenste fängt schon wieder an zu verblasen. Es ist vielleicht sehr ehrenvoll für den Kaiser, daß man ihm das Wort nachsagt: „Ich will nicht, daß man auf's Volk schreie“ — aber aus der so zum Dogma erhobenen Unthätigkeit der Schußwaffen springt für die Pariser die eine Thatfache vor Allem in die Augen, daß die Polizei ohnmächtig ist gegenüber der Massen demonstration der Bürger. Man hat gesehen, daß Paris nichts mehr von dem Straßenkampfe wissen will, nichts mehr von ihm erwartet — aber auf der anderen Seite besitzt man das Gefühl, daß Niemand mehr im Stande sein wird, eine hunderttausend Bürger sich einmal veranlaßt sehen soll-

ten, in imposantem Aufzuge eine vorenthaltene Reform zu erklammern, oder gegen ein unbeliebtes Gesetz Verwahrung einzulegen. Nach der heute im „Journal officiel“ enthaltenen Schilderung der Vorgänge wird es klar, daß die Regierung Beweise dafür in Händen zu haben glaubt, daß die Unruhen an den verschiedenen Orten in Paris, wie in Bordeaux, Nantes, St. Etienne und so weiter von langer Hand vorbereitet und von einem gewissen Mittelpunkt aus geleitet worden sind. Wenn bonapartistische Heißsporne ohne Weiteres die Prinzen der Familie Orleans dabei mit in Anklagezustand versetzen wollen, so gehen sie sicherlich darin viel zu weit. Die bevorstehenden richterlichen Verhandlungen werden darüber Aufklärung bringen, wurden doch auch hülfswise schon zehn Untersuchungsrichter mit der Vornahme der ersten Prozeduren mit den nahezu 2000 Arrestirten, welche Bickre, Mazas und die Conciergerie füllen, betraut. Mittlerweile hat der Herzog von Persigny es für angemessen gehalten, dem Publikum seine Auffassung der Verhältnisse und namentlich des Wahlergebnisses in einem längeren Schreiben vorzuführen. — Die mit vielem Geräusche angekündigt gewesene Ernennung des Generals Fleury zum Gesandten in Florenz ist vom Kaiser bis zur Stunde noch nicht vollzogen, und es scheint noch durchaus nicht so bestimmt, als es der thätigkeitslüsterner General glauben möchte, daß er wirklich schon jetzt dieses Ziel seines Ehrgeizes erhalten werde. Im auswärtigen Amte sieht man natürlich die plötzliche Einschlebung eines Soldaten in die diplomatische Hierarchie sehr ungern, und man glaubt, daß Lavalette noch manchen Grund und Scheingrund vorzubringen wissen werde, ehe es gelingen mag, den ehemaligen Vertrauten Napoleon's III. in die Diplomatie einzuführen. In jedem Falle haben sich die hiesigen Blätter stark gelächelt, wenn sie glaubten, dieser Ernennung schon jetzt weit aussehende politische Nothwendigkeiten zu dürfen. Geht Fleury schließlich wirklich nach Florenz, so geschieht es zunächst nur, weil der Kaiser ihn fallen läßt gegenüber den Anfeindungen der Kaiserin, welche seinem Schwiegervater Calley St. Paul die Angriffe nicht vergibt, die er in der Kammer gegen ihren Finanzmann Fleury geschleudert. — Der geschworene Feind der General seit Jahren ist, in der Kaiserlichen Gunst momentan nicht zu erschüttern war. Hausmann dagegen scheint endgültig geopfert werden zu sollen.

Der „Moniteur Universel“ meldet, daß die Arbeiter der meisten Fabriken und großen Werkstätten des Faubourg St. Antoine sich gestern in Gärde gesetzt hätten unter dem Vorwande, daß der Freihandel die französische Industrie vernichten müßte. Die großen Fabrikanten wären in Folge dessen auf das Ministerium des Innern gegangen, um sich über die Haltung, die sie für den Fall der Fortdauer der Arbeitseinstellungen zu beobachten hätten, zu verständigen.

Die „Patrie“ meldet, daß die französische Kommission im Laufe der Woche zwei Sitzungen gehalten hat, und daß die Ansicht der belgischen Regierung, welche über einige streitige Punkte durch zwei der belgischen Kommissare eingeholt worden, die sich eigens zu diesem Zwecke nach Brüssel begeben hatten, mit der der französischen Regierung übereinstimmt. Die „Patrie“ fügt hinzu, daß mehrere der wichtigsten Fragen endgültig entschieden sind und daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Kommission ihre Arbeiten bald beenden werde.

(R. Ztg.) Die Nachrichten aus dem Fort Bicêtre, wo ungefähr 1100 Gefangene untergebracht worden sind, sind schauererregend. In jeder Kasematte, es sind wahre Löcher, — befinden sich 110 bis 115 Gefangene. Der Gestank ist dort furchtbar, da kaum frische Luft zudringen kann. In diesen Löchern befinden sich nun die Gefangenen, einzeln, welcher Klasse der Gesellschaft sie angehören. Sie wurden gerade nicht schlecht behandelt, da der frühere Direktor des Schuldengefängnisses von Clugny, der ein ganz humaner Mann ist, die Oberleitung erhalten hat. Aber die Lage derer, welche nicht gewohnt sind, sich in den Depots der Pariser Polizei aufzuhalten, ist schrecklich. Sie sind von der Außenwelt vollständig abgesperrt und kommen fast um im Schmutz. Einer derselben verlor bereits den Verstand und ist wüthend geworden; ein anderer, ein in Paris etablierter Kaufmann, ist gefährlich erkrankt, ein dritter, ein Herr de G..., der Sekretär der nordamerikanischen Ausstellungs-Kommission war, ist geisteschwach geworden; er meint von Morgens bis Abends. Wie die Lage dieser Leute, die meistens nur aus Neugierde auf die Boulevards gekommen waren, sein muß, geht auch aus einem von Jules Amiques unterzeichneten Artikel des „Moniteur“, des ehemaligen offiziellen Blattes, hervor. Amiques, dem es gestattet worden war, die Kasematten zu besuchen, findet sich nämlich veranlaßt, um seinen Gefühlen Ausdruck zu geben, eine Erzählung von seinem Besuche zu geben, welchen er zur Zeit in den Gefängnissen von Reapel machte, als dieses noch unter der „milden“ Herrschaft des Königs Bomba stand. Man begreift es übrigens

kaum, daß die Behörden, welche eine Masse Lokale zu ihrer Verfügung haben, alle anständigen und unanständigen Leute in ein und dieselben Löcher einsperren wagten und nicht die geringste Rücksicht nahmen. Die Verhafteten, unter denen sich Advokaten, Kaufleute, ehemalige Offiziere u. dgl. befanden, sitzen theilweise seit sieben Tagen, ohne daß sie verhört worden wären. Erst gestern Nachmittag begannen vier (nicht zwölf) Untersuchungsrichter die Verhöre, und bis jetzt wurden nur 60 Personen freigelassen.

Paris, 14. Juni. Gestern Abend war Paris vollständig ruhig. Es war zwar eine ungeheure Menge Neugieriger auf den Boulevards, um sich die zerfallenen Journalbuden und die Pläze anzusehen, wo früher die Bänke standen; es fanden auch noch einige militärische Promenaden statt, und um 1½ Uhr sah man noch einige Masse Patrouillen von Stadtergeanten auf den Straßen und Boulevards, aber auch nirgends wurde die öffentliche Ordnung und Sicherheit gestört. Was den Bericht des heutigen offiziellen Blattes über die letzten Unruhen anbelangt, so hat derselbe im Ganzen genommen wenig befriedigt. Man findet, daß er den letzten stürmischen Ereignissen eine zu große Tragweite giebt. Derselbe bringt die Mai-Unruhen mit denen vom 7. bis 12. Juni in Verbindung, obgleich am Ende Jeder weiß, daß ohne das unkluge Auftreten der Behörden bei Gelegenheit der öffentlichen Versammlung, welche Duvivier im Chatelet-Theater abhielt, es zu nichts gekommen wäre. Was die Demonstration vom 7. Juni anbelangt, so mag es richtig sein, daß, wie das offizielle Blatt sagt, die Wähler Rochefort's die Absicht hatten, ihm zu Gunsten eine Demonstration zu machen, wenn er aus der Wahlurne hervorgehe. Daß es aledann später, und als es bekannt wurde, daß Rochefort nicht gewählt sei, zu unliebsamen Rufen und Gefängen kam, darf bei dem leicht erregbaren Geiste der Pariser kein Wunder nehmen. Hätte man die Menge ruhig gewähren lassen, und besonders nicht die energischen Chargen gegen die Gruppen gemacht, die meistens nur aus Neugierigen bestanden, so würden sich die Szenen am nächsten Tage jedenfalls nicht erneuert haben, und der 7. Juni wäre eben so ruhig verlaufen, wie der 24. Mai, wo das erste Wahlergebnis bekannt wurde. Offiziellerseits faßt man selbstverständlich die Dinge nicht so auf, sondern man faßt die ganzen stürmischen Ereignisse der Monate Mai und Juni — wie dieses auch aus dem offiziellen Berichte hervorgeht — auf eine Verschwörung, deren Zweck gewesen sei, ernste Ereignisse hervorzurufen. Daß die Existenz einer solchen Verschwörung zu guter Letzt doch konstatirt werden wird, liegt außer Zweifel. Obgleich die Polizei ungeachtet der vielen Hausdurchsuchungen und der Verhaftungen von Personen, welche nicht bei dem Straßenkampf aufgegriffen wurden, nichts Hochverrätherisches aufgefunden hat, so wird man damit doch zu Stande kommen. Unter diejenigen, welche verwundet oder verhaftet wurden, befinden sich auch ganz hochgestellte Persönlichkeiten, wie z. B. der Graf de Rottalier, der einen furchtbaren Hieb über den Kopf erhielt und krank darniederliegt, zwei Mitglieder der Pariser Gerichtshöfe, die als Gefangene nach der Rue de Drouot geschleppt wurden. Diese Personen wurden sofort wieder freigegeben. Komisch machte es sich, daß der bekannte Untersuchungsrichter Gonet sich unter denen befand, die bei einer Charge der Polizei mit dem Volkshausen davon liefen. Uebrigens will man bemerkt haben, daß die Polizeidiener mit viel größerer Energie auf die einschlugen, welche blaue Blousen oder Ueberzüge trugen, sie dagegen die weißen Blousen, von denen viele ganz rein waren, augenscheinlich zu schonen suchten.

Heute Morgen war Ministerrath. Vorher hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Marschall Canrobert, die über eine Stunde währte. Der Kaiser stattete gestern dem Vizekönige von Egypten, welcher das Palais Elisee bewohnt, einen Besuch ab. Vorher war der kaiserliche Prinz beim Vizekönige. Das offizielle „Journal“ schreibt: „Zu St. Etienne oder vielmehr im Departement der Loire hat der politische Aufruhr die Form einer Arbeitseinstellung angenommen. Am 11. Juni, Morgens, ging eine Truppe von Grubenarbeitern von Roche-la-Moliere und von Firminy aus und begab sich nach einander an alle Pläze des Loirebassins von Firminy bis Mire-de-Gier. Diese Bande hat eine bedauerliche Einschüchterung auf die Menge der ordentlichen und fleißigen Arbeiter ausgeübt, welche im ganzen Bereiche des Bassins ihre Arbeit einstellen mußten. Uebrigens waren gar keine Forderungen an die Direktionen gestellt, weder um eine Lohnerhöhung noch um Verminderung der Arbeitszeit. Am Abend und in der Nacht sind ernste Exzesse verübt worden, besonders auf der Brücke Grand Trenil, welche zu der Konzeßion von St. Etienne gehört, und auf einer großen Anzahl von Brücken zu Firminy, Roche-Moliere und der Loire. Schlennerwege, welche den Gesellschaften gehören, sind zum Theile zerstört, Thätigkeit der Pumpenwerke ist gewaltsam unterbrochen,

die Dampfessel sind dienstuntauglich gemacht worden, und was man sonst niemals bei Arbeitseinstellungen gesehen hat: die Arbeiter haben sich sogar die Fortführung der Unterhaltungsarbeiten widersetzt. Auch finden einige Gruben an, sich mit Wasser zu füllen, und man hat kaum Zeit gehabt, Menschen und Pferde herauszuziehen. Am 12. haben dieselben Grubenarbeiter und andere in noch größerer Zahl fortgefahren, in der Gegend herumzuziehen und durch ihre Drohungen die Wiederaufnahme der Arbeit zu verhindern. Die Civil- und Militär-Autoritäten haben von Anfang an alle nöthigen Maßregeln genommen, um diesem schändlichen Zerstörungswerke Einhalt zu thun und seine Urheber zu verhaften. Truppen sind von Lyon und von Montbrison am 12. Juni Abends in St. Etienne angekommen. Die Grubenarbeiter beginnen einzusehen, daß sie verurtheilt wurden durch verabschewungswürdige revolutionäre Umtriebe. Die Anwesenheit der Militärkräfte und die seitdem eingetroffenen Nachrichten berechtigen zu der Annahme, daß die Ordnung bald wieder hergestellt sein wird.

Rom, 10. Juni. Wären die wieder aufgenommenen Redereien gegründet, zwischen Florenz und Paris habe man sich definitiv solcher Weise verständigt, daß in Betreff der Sicherstellung des Papstes und seiner Herrschaft alle Parteien Befriedigung davon hoffen könnten, so würde man sich doch sehr verrechnen, glaube man, daß dies zu erreichen sei, bevor die trüben Zustände in Rom selber nicht gründlich gehellt sind. Hier hat sich in den letzten Jahren Vieles geändert, die politischen Prozesse, Gefängnisse, Ausweisungen, exemplarische Strafen haben die Leute vom Insurrektionscentrum eingeschüchtert, allein bei einem so leichtfertigen Volke sind Jahre in einem Augenblicke ersetzt. Der Klagen über Abgabendruck werden nicht weniger trotz aller letzten Revenuen der Kasse des Peterspfennigs aus der Fremde. Im übrigen Italien liegt man in dem Punkte auch nicht auf Rosen, das wissen die Römer wohl, allein das ganze Leben darf doch freier aufathmen, der Bürger fühlt sich der Regierung gegenüber selbstständig und die Presse zeigt das gelegentlich in ihrem sicheren Auftreten, während nach der Erklärung des Kardinals Aliparola die Zeiten in Rom nur achselzuckend mitgenommen sind, und in der That ist es noch nicht abgelaufen. Anderswo besteht die Börsen-Misothrie aus Kaufleuten, hier auch, nur mit dem Unterschiede, daß die wahre Firma der für sie an der Börse figurirenden Agenten in diesem oder jenem Kloster oder Domkapitel versteckt ist. Die geistlichen Korporationen arbeiteten zu allen Zeiten darauf hin, ihr Eigenthum aus der großen Flut der Kapitalien und Menschenkräfte dadurch zu isoliren, daß sie es in der todten Hand als unüberäußliches Eigenthum auf immer zu verschreiben suchten. Daß von diesem Bestreben kein Erfolg in unseren Tagen mehr zu erwarten ist, wenigstens nicht für die Dauer, liegt auf der Hand.

Der neuliche Auszug des heiligen Vaters nach Nemi hatte auch den Zweck, sich den dortigen Baronalpalast der Familie Braschi und die dazu gehörigen Territorien näher anzusehen. Der Bruder des Papstes Graf Gabriella Mastai in Sinigaglia beabsichtigt, dieses sehr verschuldete Eigenthum und den Palast der Braschi in Rom für seinen Sohn Luigi anzukaufen. Bekanntlich war Pius VI. aus dieser Familie, er war es, der seinen Neffen zum Herzog von Nemi machte. Mit dem Besitze würde auch der Herzogstitel an die Familie Mastai übergehen.

Madrid, 11. Juni. Der Bundestag von Andalusien und Estremadura ist gestern in Cordova zusammengetreten: zum Präsidenten wurde Merino gewählt. Es liegen bisher nur telegraphische Berichte vor, nach welchen eine ungeheure Menschenmenge sich zusammengefunden hat und große Reden zur Verherrlichung der republikanischen Minderheit in den Cortes, so wie zur Darlegung der Zwecke des Bundesvertrages gehalten werden. Fernando Garrido hob hervor, daß die Republikaner an erster Stelle für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Achtung vor den bestehenden Rechten einstehen müßten. Aus Portugal schreibt man von dem gewaltigen Erfolge, welchen Castelar's Rede gegen das Königthum dort erzielt habe. Acht portugiesische Freimaurerlogen stellten das Bildniß des berühmten Redners in ihren Hallen auf, entzieten den König Ferdinand der Ordens-Präsidenschaft und erklärten sich für die Republik. Wenn es wahr ist, daß während der Frohnleichnam-Prozession in Lissabon das 7. Linien-Regiment in Hochrufe auf die bundesstaatliche Republik Iberien ausgedrohen sei, so würde sich die innere Lage Portugals nur verschlimmern können.

Außer dem General Milans del Bosch, dem Waffengefährten Prim's, sind Gerolamo und Pulido zu General-Lieutenants befördert worden, während der Brigadegeneral und Kommandant in Navarra, Domingo Moriones y Murillo, zum Feldmarschall (in der spanischen Armee bekanntlich ein viel geringerer Rang, als in der preussischen) ernannt worden ist. Dagegen steigen fünf Obersten zum Brigadegenerals-Ränge auf. Der Kriegeminister scheint Geld vollauf schaffen zu

— Nach einer Depesche aus Lissabon soll Ferdinand an den Herzog von Montpensier geschrieben haben, daß aus der Heirath seines Sohnes August mit des Herzogs Tochter Maria Amalia nichts werden könne. Schon früher, als der Plan zuerst auftauchte, haben wir bemerkt, daß sich die gehofften Erfolge in Bezug auf die spanische Krone schwerlich an eine solche Verbindung knüpfen werden. Hatten sich aber wirklich die Herzen gefunden, wie damals behauptet wurde, so ist es eine selbstsüchtige Grausamkeit von dem eben mit seiner Tängerin vermählten Dom Fernando, sie wegen Mangels an politischen Ansehnlichkeiten aus einander zu reißen.

Dommeru.

Stettin, 16. Juni. Der Wollmarkt ist mit dem heutigen Tage so gut als beendet anzusehen, wenn auch heute Abend — namentlich in den Zelten — noch einige Posten Wolle lagerten. Neue Zufuhren sind im Laufe des Nachmittags nicht mehr eingetroffen und auch in den Preisen ist gegen Vormittag eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Wie wir nachträglich erfahren, sind heute Vormittag für einige kleinere Posten besonders feiner Wolle allerdings 52 Thlr., wie behauptet wurde, in einem Falle sogar 54 Thlr. bezahlt. Diese Preise wurden indessen nur ganz ausnahmsweise bewilligt.

— Dem in Wollin wohnhaften Schiffskapitän Steffen, Führer der zur Ferd. Brumm'schen Kledere hiersebst gehörigen Brigg „Marie“, ist von dem Könige der Niederlande in Anerkennung der am 27. September v. Js. der schiffbrüchigen Besatzung des niederländischen Schooners „Antje Spithoof“ geleisteten Hülfe eine silberne Medaille nebst Ehrendiplom verliehen.

— Nach dem neuesten „Milit.-Wochenbl. find:
v. Kottwitz, Port.-Fähnrl. vom 7. pomm. Inf.-Regt.
No. 54, und Loescher, Vice-Feldw. vom 2. Bataillon
(Pr. Stargardt) 8. pomm. Landw.-Regts. Nr. 61
zu Sek.-Lt. befördert, v. Zabelitz, Sek.-Lt. à la suite
des neumärk. Drag.-Regts. Nr. 3, und v. Massow II.
Sek.-Lt. vom pomm. Drag.-Regt. Nr. 11, ausge-
schieden und zu den Res.-Off. der betr. Regtr. über-
getreten, Schulz, Hauptm. und Komp.-Chef vom Gren.
Regt. König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2
als Maj. mit Pens. und der Regts.-Unif., v. Armin
Pr.-Lt. vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, mit Pens.
nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der
Regts.-Unif., Mezler, Port.-Fähnrl. vom 8. pomm.
Inf.-Regt. Nr. 61, mit dem Charakter als Sek.-Lt.
v. Heyden I., Sek.-Lt. von der Kav. des 1. Bats.
(Anclam) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, v. Armin
Landw.-Regts. Nr. 42, diesem mit der Unif. für Landw.-
Kav.-Off. des II. Armee-Korps, und Frhr. v. Wimpffen
Sek.-Lt. von der Res. des pomm. Drag.-Regts. Nr. 11
der Abschied bewilligt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Registratur-Rath und Regierungs-Sekretär Hauptmann a. D. Werdt zu Stettin, den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

— Ein rein zufälliger Umstand, nämlich das Auffinden eines einen Pfandschein enthaltenden Handschuhes, hat zur Ermittlung einer Diebin geführt, die das Stehlen schon längere Zeit mit ziemlich günstigen Erfolge betrieb, bloher aber das Glück hatte, dabei nicht abgefaßt zu werden. Es ist dies die unverhehlte zuletzt bei dem Hotelbesitzer Herrn Schmitt hieselbst im Dienst gestandene unverhehlte Karoline Kaug, welche in diesem Dienstverhältnis aus einem Wäsche-Spinde verschiedene Bettwäsche stahl und dieselbe sofort durch eine dritte Person für 3 Thlr. versetzen ließ. Bei der demnächst vorgenommenen polizeilichen Durchsuchung ihrer Effekten wurden noch 3 Handtücher und 6 Taschentücher, verschiedenartig gezeichnet, sowie zwei andere Pfandscheine resp. über ein Paket Wäsche (enthalten 2 leinene Hemden, 1 Handtuch, 2 Servietten und 1 Bettlaken) sowie über einen Mantel vorgefunden. Nach dem Geständniß der K. will sie die Hand- und Taschentücher nach und nach in den Gastzimmern des Hotels gefunden haben, wogegen sie einräumt, leztgedachte Wäsche zu verschiedenen Zeiten auf dießigen Trockenplätzen und ebenso den Mantel gestohlen zu haben. Die Polizei hat der K. einstweilen ein Obdach angewiesen in welchem sie keine Gelegenheit hat, ihr Annetktionstalent weiter auszubilden.

— Der von hier nach Kiel abgegangene, für die kgl. Marine bestimmte Kraken, ist gestern Morgen 2 Uhr glücklich dort eingetroffen.

— Der Schuhmacher Max Zierke und der Bäcker Roseda von hier, ein Paar Subjekte, denen das bettelnde Umherziehen im Lande mehr zusagt, als die Arbeit, waren auf ihrer Reise gestern auch nach dem benachbarten Dorfe Möhringen gelangt. Dort bot sich ihnen eine päpstliche Gelegenheit, aus der Wohnung des Mühlenmeisters Küsters einen werthvollen Ueberroß zu stehlen, nur gelang es nicht, mit demselben auch unentdeckt zu entkommen. Sie wurden von R. vielmehr gefasst und der hiesigen Polizei überliefert, welche Beide in's Gefängnis schickte.

Aus **Daber**, 15. Juni, meldet man der „Dd.-Ztg.“: Gestern Nachmittag sind unsere Fluren durch einen furchtbaren Hagelschlag zum großen Theil verheert; besonders haben die so üppigen Roggen- und Kartoffelfelder gelitten. Auch sind in der Stadt sämmtliche Fensterhebeln an der Wetterseite zertrümmert. Einzelne Hagelstücke waren von der Größe einer guten Kallnuss, sonst durchweg wie Gewehrkugeln. Die um-

liegenden Ortschaften, Braunsberg, Breitenfelde, Weitenhagen, Benz und wohl noch viele andere sind ebenfalls hart betroffen.

† **Greifswald**, 16. Juni. Die Organisation von Gewerkevereinen in vielen Städten unseres Vaterlandes und sogar über dessen Grenzen hinaus, haben auch bei uns die Bildung eines „**Ortsverein deutscher Maschinenbau- und Metallarbeiter**“ und eines „**Ortsverein deutscher Schneider**“ ins Leben gerufen. — Der vor längerer Zeit von hier fortgeressene Getreidehändler **L. E.** ist bereits wieder retournt und über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet.

Schlawe, 16. Juni. Am 12. d. Mts. wurde die Leiche eines Mädchens auf der Chaussee bei Roskow gefunden, welches erdrosselt und in den Schläfen verletzt war. Als Thäter ist ein gewisser M. aus Ristow inhaftirt, der den Raubmord bereits eingestanden hat. — Am 18. Juli findet hier selbst das große Sängersfest statt, wozu mehr als 300 Kunst- und Festgenossen aus allen Städten des Regierungsbezirks erwartet werden. Für Quartiere ist bereits durch ein Comité gesorgt und Anstalten sind getroffen zum Bau einer Sängerkhalle und Liedertafel, der großartigen Feier entsprechend. Bereits übt der hiesige Verein unter Leitung des im Fach bewährten Dirigenten Herrn W. die Piecen ein, welche im großen Chor ausgeführt zu werden bestimmt sind.

Bermischtes.

Heilsberg (Pr. Preußen), 8. Juni. Am 5. d., Nachmittags, befand sich der hiesige Schornsteinfegermeister Schulz mit zwei Gefellen wegen Reinigung der Rauchröhren auf hiesigem Kreisgerichte und besah dem einen Gefellen, Namens Fieber, ein russisches Robb hinunterzufahren. Fieber blieb aber darin stecken. Das zweite Gefelle warf ihm die Leine zu und versuchte ihn herauszuziehen, aber vergebens war seine Anstrengung. Es wurde nun ein Maurer geholt, um den Bedrohten auszubrechen. Der erste Ausbruch geschah aber so weit über dem Kopfe des Fieber, daß man nur die Fingerglieder seiner ausgestreckten Hand erreichen konnte und mußte also ein zweiter tieferer gemacht werden, welcher aus seinen Fußspitzen mündete. Nun wurde allmählig höher gehoben, bis man ihn nach $4\frac{3}{4}$ Stunden endlich hervorziehen konnte. Halb ohnmächtig sank Fieber nieder, erholte sich aber bald. Der durch den ersten Durchhau bis ans Knie verschüttete, fortwährend in Todesangst schwebende Mann erklärte nach seiner Befreiung, daß er, der 1866 in mehreren Schlachten gekämpft, nie eine solche Angst ausgestanden habe, wie diesmal.

Wien. Vorgeseltern wurde ein Professor Namen B. heftig aufgefordert, seine in der Hrugaße Nr. 10. ausgeführten Forschungen über 300 Grösse aller Arten in seiner Wohnung beherbergen, welche Abends in schauerlicher Weise die Nachbarschaft aufregen.

Heinersdorf. Am 1. Juni, vor 6 Uhr Morgens bestiegen sieben Webermädchen und ein Bursche die obere Kesselsfläche, um sich daselbst noch vor Beginn der Arbeit zu wärmen. Kaum hatten sie nach dem sogenannten Hültraume Platz genommen, als sie ein Dampfgetöse hörten, das ihnen rote die Dampfströmung zur Maschine vorkam. In dem Momente vernahmten sie ein zweites Geräusch und gleichzeitig den Ruf des Feuermannes, welcher sie zur schnellen Entfernung aufforderte. Der über 12,000 Pfund schwere, mit nur 35 Pferde Dampfkraft gespannte Kessel war im Lager an der rückwärtigen Stirnwand geplatzt. Schnell sprangen die Mädchen über die Stiege, doch zu spät, sie mußten die Seite nächst dem Dampsthurme nehmen, wo aus dem ausgedrückten Puffloch der glühende Dampf ausströmte. Dazu verengten die Flüchtenden die Wege und mußten sämmtlich, außer dem letzten Mädchen und dem Burschen, welche die Geistesgegenwart hatten, vor der Kesselwand einen tiefen Sprung zu machen, wodurch diese Beiden sich retteten, in diesem schauerhaften Raum bleiben. An Rettung war nicht zu denken, der Dampf ließ Niemanden in das Kesselhaus, und nur der Feuer-

mann riß das Feuer aus und drang muthig zu der gefährlichen Stelle. In diesem Augenblicke stürzten schon drei von den unglücklichen Mädchen heraus, jedoch kaum im Freien, fielen sie zu Boden. Dem Feuermann gelang es auch dann, die übrigen mit Hilfe zweier Arbeiter aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Aber in welchem Zustande! Die Haut löste sich in Fetzen von den unglücklichen Mädchen, welche, furchtbar Schmerzen leidend, bald die Besinnung verloren. Nach zwei Stunden waren zwei ihren Leiden erlegen. Tags darauf starben noch drei Mädchen. Das sechste lebte noch, dürfte jedoch binnen kurzem auch von seinen gräßlichen Leiden durch den Tod erlöst werden. Am 4. Juni fand das Leichenbegängniß der Verstorbenen in sehr feierlicher Weise statt; über 4000 Menschen begleiteten diese Unglücklichen zur letzten Ruhestätte.

— (Überglaube.) Im Dorfe Tataros in
Biharer Komitate waren die Bauern wegen der
Wochen anhaltenden Dürre schon ganz verzweifelt un-
hatten ihre Hoffnungen auf die heurige Ernte bereit
aufgegeben. Aber die „Weisen“ des Dorfes mußten
Rath. Um den himmlischen Segen zu erlangen, be-
schlossen sie, die Glocken aus dem Kirchturme zu neh-
men und im nahen Bache zu baden.

London, 11. Juni. (Eine Ausstellung eigenthümlicher Art.) In Manchester beabsichtigt man im Oktober dieses Jahres eine Ausstellung eigenthümlicher Art abzuhalten, nämlich von Gegenständen, die von britischen Missionären nach England gebracht, einen Einblick in das Kolonialleben und die primitiven

Sitten und Gebräuche der Helden und wilden Stämme
Asiens, Amerikas, Afrikas und Australiens gewähren.

— (Zusammenstoß von Schiffen.). Außer dem seiner Zeit erwähnten Zusammenstoß des Vollschriffes „Calcutta“ mit dem persischen Golstabel an Bord und der preussischen Bark „Emma“ ist vor einigen Monaten eine andere nicht minder unglückliche Kollision vorgekommen. Der französische Aviso „Latouche-Tréville“, mit der Leiche Suad Paschas an Bord, die er von Nizza nach Konstantinopel bringen sollte, traf in der Nähe der hysperischen Inseln auf den Paketdampfer „Prince Pierre Bonaparte“ von der Kompagnie Baléry, welcher mit der Post von Korsika nach Marseille dampfte. Beide Schiffe, deren Lichter in Ordnung waren, fürchteten trotz der ruhigen See zusammenzugerathen, legten in Folge dessen beide das Ruder nach Steuerbord auf und fuhren gerade hierdurch aufeinander, beide mit zehn Knoten Schnelligkeit. Der Stoß war furchtbar; das leichte eiserne Postschiff ward fast entzwei geschnitten und sank in 5 Minuten, so daß 13 Menschen umkamen und nur etwa 30 Menschen gerettet werden konnten und der solidere gebaute hölzerne Kriegsdampfer erlitt erhebliche Beschädigungen, daß er nach Villafranca (10 Kilometer von Nizza) einlaufen mußte, von wo der Aviso „Menard“ (Dreimaltschooner) die Leiche nach der Türkei zu bringen übernehmen mußte.

Petersburg. (Stoppenprozeß.) Ueber die a
Morschanski in Rußland geführte Untersuchung gege
die Sekte der Stoppen war längere Zeit nichts in d
Öffentlichkeit gedrungen. Jetzt kommt die Nachricht
daß dieser Prozeß sein Ende erreicht hat. Der Sekten
chef Plotihyne ist zur Verbannung nach Sibirien ver
urtheilt worden. In Betreff der Erkenntnisse gege
seine Mitangeklagten verlautet noch nichts Bestimmtes
Die beträchtlichen Geldsummen, welche von den Be
höden in dem Hause Plotihyne's aufgefunden und in
Beschlagnahme genommen wurden, sind den nicht zur Stoppensekte
gehörigen näheren Anverwandten desselben zur Verfügung
gestellt worden. Aus der Untersuchung hat sich nich
feststellen lassen, daß diese Gelder einen der Sekte eigen
thümlichen Schatz bildeten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Juni. Die ministerielle „Proc. Corr.“ schreibt: Bei der Beratung im Zollparlament über die Tarifvorlage haben die lebhaftesten Kämpfe zwischen den Vertretern des Schutzzolls und des Freihandels stattgefunden, namentlich in Betreff der Eisenzölle, indem von der einen Seite deren einstweilige Beibehaltung in bisheriger Höhe, von anderer Seite die sofortige, gänzliche Aufhebung gefordert wurde. Es fanden schließlich die Vorschläge der Regierung, welche eine vermittelnde Stellung bezeichnen, die Zustimmung des W. G. G. der Versammlung. Ueberhaupt sind die von der Regierung beantragten Zollbefreiungen und Zollermäßigungen in der bisherigen Beratung durchweg angenommen worden; es wird sich nun in der nächsten (heutigen) Sitzung des Parlaments darum handeln, andererseits die Belegung der Mineralöle mit einem mäßigen Zoll, welche die Regierung als den nothwendigen Ersatz für die Zollererleichterungen ansieht, die Zustimmung des Parlaments finden wird. Die Regierung hat sich auf das Bestimmteste dahin erklärt, daß sie nicht blos mit Rücksicht auf das augenblickliche finanzielle Bedürfniß, sondern im Interesse einer richtigen Zollpolitik überhaupt nur unter dieser Bedingung die sonstigen Zollbefreiungen und Ermäßigungen einführen könne. Es handelt sich in Kürze darum, auf der einen Seite eine Reihe wichtiger Erleichterungen für den Verbrauch von Lebensmitteln, wie von Hülfsgegenständen für Landbau und Gewerbe, und gleichzeitig eine wünschenswerthe Breinsparung des Tarifs durchzuführen, — auf der anderen Seite a. Ersatz für diese Erleichterungen eine geringe Besteuerung der Mineralöle, welche von vorn herein nicht drücken in Kurzem voraussichtlich vermöge der Entwicklung der Petroleum-Industrie ganz verschwindend sein wird. Durch die Entscheidung des Zollparlaments über den letzteren Punkt wird zugleich entschieden werden, ob die Tarifreform im Ganzen zur Bewirklichung gelangt oder nicht. Als das Zollparlament errichtet wurde, galt mit Recht als ein besonderer Vorzug der neuen Einrichtung, daß wünschenswerthe Reformen nicht mehr durch das Widerstreben einzelner Glieder des Zollvereins gegen das Interesse der Gesamtheit vereitelt werden können. Möge dieser Gewinn nicht dadurch aufgehoben werden, daß die wirtschaftlichen Reformen im Zollbunde jetzt von politischen Gesichtspunkten und Bestrebungen abhängig gemacht werden.

— Im Bundesrath des norddeutschen Bundes haben in der letzten Sitzung, welche bereits angezei-
gt ist, auch die Gewerbeordnung und das Gesetz, be-
treffend die Beschlagnahme des Arbeits- und Dienstlohnens,
die Genehmigung erhalten. Dagegen hat der Ausschuss für
das Justizwesen in seiner Sitzung vom 12. d. M.
beschlossen, dem Bundesrath die Ablehnung des Antrag-
s des Hamburger Senats auf Errichtung eines einzel-
nen höchsten Gerichtshofes für den norddeutschen Bun-
d zu empfehlen.

Bremen, 16. Juni. Nach der Rückkehr von Bremerhaven machte der König gestern Nachmittag eine Rundfahrt durch die Stadt und die Vorstädte und wurde überall auf das Wärmste begrüßt. Es folgte alsdann ein Banquet in der festlich umgewandelten Rathshaushalle, wo Bürgermeister Duckwitz eine Ansprache an den König hielt. Der König erwiderte dieselbe mit herzlichem Dank für den Empfang, den er in Bremen gefunden habe. Nach einer kurzen Besichtigung des Rathsaufstellers begab sich der König in die neue Börse, die in einen glänzenden Festsaal umgeschaffen war.

Ein Damendior trug mehrere Gefangstücke vor, worauf Fräulein Dudwiv den König einer poetischen Ansprache begrißte. Der König verweillte bis Mitternacht und sprach wiederholt seine Befriedigung über die Festlichkeit aus; zahlreiche Vorstellungen fanden statt. Heute früh 8 Uhr hielt der König eine Parade über die Garnison auf dem Domhof; um 9 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Oldenburg.

Bremen, 16. Juni. Bei dem Diner, welches gestern um 6 Uhr im Rathhause stattfand und ungefähr 2 1/2 Stunden dauerte, erwiderte der König auf den ihm vom Bürgermeister Duthsch ausgebrachten Toast etwa Folgendes: „Ich danke Ihnen für Ihre ergreifenden Worte, welche mich eitel machen könnten, wenn sie nicht in dem Gefühle ihrer wahren Bedeutung aufgenommen würden. Wenn die Fügung der Vorsehung durch mich ein großes, ungrahntes Werk zu Stande kommen ließ, so habe ich dasselbe nicht allein vollbracht, sondern ich hatte Mitstreiter und Bundesgenossen. Es ist noch nicht Alles erfüllt, was die Sehnsucht der jetzigen Generation wünscht, aber eine spätere wird die Frucht ernten und den Ausbau des Hauses sehen, wozu wir den Grund gelegt haben.“ Darauf dankte der König der freien Hansestadt Bremen für die ihm gewordene Aufnahme und brachte derselben ein Hoch aus. — Abends fand eine glänzende Illumination statt.

London, 16. Juni. Reuter's Bureau meldet aus Rio de Janeiro vom 23. Mai, daß dasselbe die Eröffnung der Kammern am 11. Sitzungstagen hat — Nachrichten aus Paraguay vom 7. Mai zufolge haben sich die Panzerboote der Allirten der besetzten Stellung, welche Lopez bei Curugaity einnimmt, genähert; dieselben werden jedoch in ihren Operationen durch Kohlenmangel und die Flachheit des Wassers behindert.

— Fortsetzung der Debatte über die irische Kirchenbill. Earl Grey und der Bischof von St. David sprachen für die Vorlage, der Erzbischof von Canterbury, der Bischof von Peterborough und Lord Selborne gegen dieselbe. Die Debatte wurde heute wieder verlag.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung

Breslau, 16. Juni. (Schlugbörse.) Weizen per Juni 63 Br. Roggen per Juni 53 $\frac{1}{4}$, per Juni-Juli 53 $\frac{1}{2}$, per Juli-August 51 $\frac{1}{2}$, per Septbr.-Oktobr 50 $\frac{1}{2}$. Haßel pr. Juni 11 $\frac{3}{4}$ Br, per Herbst 11 $\frac{1}{12}$. Spiritu loco 16 $\frac{1}{2}$, per Juni-Juli 16 $\frac{1}{10}$, per Herbst 16 $\frac{1}{12}$. Zin sehr fest.

Hamburg, 16 Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht)
Weizen No 1—2 $\frac{1}{2}$ höher, Termine höher, per Juni 114 $\frac{1}{2}$ Br., 113 $\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli 114 $\frac{1}{2}$ Br., 113 $\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 116 Br., 115 $\frac{1}{2}$ Gd., August-Septbr 118 Br., 117 Gd., September-Dctbr. 119 Br., 118 Gd., Roggen loco begehrt, Termine fest, pr. Juni 96 Br., 9 Gd., Juni-Juli 95 Br., 94 Gd., per Juli-August 95 Br. 92 $\frac{1}{2}$ Gd., August-Septbr. 91 Br., 90 $\frac{1}{2}$ Gd., Septbr-Dctbr. 90 Br., 89 $\frac{1}{2}$ Gd. Rüböl loco 23 $\frac{1}{2}$, per Dctb 24 $\frac{1}{2}$. Rüböl fester. Spiritus sehr still, per Juni 23 $\frac{1}{2}$ per Juni-Juli 23 $\frac{1}{2}$, per Juli-August 23 $\frac{1}{2}$, per August-September 24.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Juni. Weizen loco zu festen Preisen geringer Umsatz. In Terminen zeigten sich Abgeber weniger zurückhaltend, Preise sind schließlich billiger. Roggen loco gegen höher gehaltene Forderung gegenüber schwächerer Frage beschränkter Handel. Ungeachtet der auswärtigen animierten Berichte - rücksetzten Termine in mäßiger Haltung und traten einzelne Spekulanzen als Verkäufer in Realisationen auf, denen nicht entsprechende Käufer gegenüberstanden. In der zweiten Börsenhälfte machte sich Abgeber jedoch wieder knapp, doch blieben Preise bis $\frac{3}{4}$ Thlr. niedriger zum Schluß. Get. 5000 Ctr. Hafer loco namentlich in feineren Sorten fest und besser befragt. Termine bei geringerer Kauflust matt.

In Köln riefen die höheren Pariser Course lebhaften Aufstand hervor und bestellten sich Preise durchgängig für 1 Jahr. In Spiritus bleibt das Geschäft äußerst beschränkt. Preise in matter Haltung. Gel. 10,000 Dtlr. Weizen loco 60 - 72 $\frac{1}{2}$ pr. 2100 Pfd. nach Durchschnitt, per Juni u. Juni-Juli 64 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez, Juli-August 65 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez, Sept.-Okt. 66 $\frac{1}{2}$, 66 $\frac{1}{2}$, 66 Roggen loco 56, 58 $\frac{1}{2}$ ab Boden bez, erquittelt 59, $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez, per Juni 57 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, 56 $\frac{1}{2}$ bez, Juni-Juli 57 $\frac{1}{2}$, 56 $\frac{1}{2}$, 57, 56 $\frac{1}{2}$ bez, Juli-August 54 $\frac{1}{2}$, 54 $\frac{1}{2}$ bez, u. Oct. $\frac{1}{2}$ Dtlr. Sept.-Okt. 53 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez, Oktbr.-Novemb 52 $\frac{1}{2}$, 52 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez, November-Dezember 51 $\frac{1}{2}$ bez.

Weizenmehl Nr. O. 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$; Nr. O. u. 1. 8 $\frac{1}{2}$
 4 R. Roggenmehl Nr. O. 3 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$; Nr. O. u.
 3 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$. R. Roggenmehl Nr. O. u. 1. auf Fiekring
 pr. Juni 3 R. 25–26 Rr bez., Juni-Juli 3 R. 2
 bis 26 Rr bez., Juli-August 3 R. 23 $\frac{1}{2}$ Rr bez.,
 Sept.-Oktober 3 R. 20–21–20 $\frac{1}{2}$ Rr bez., alles p
 Gentner unverfeuert incl. Sad.

in	Gerste, große und kleine, 40—50	der 1750 Pf
ge-	Haser loco 31—35	galtig. 31½, 32
	32½, 33	sein pomm. 34½, 35
es	per Juni u. Juni-Juli 32½, 33	ab Bahn bez., Juli-Aug.
gt	51½, 30½	bez., September-Oktober 29 bez.
	Erbsen, Kochwaare 59	64 Futterwaare 52

Winterraps 86 - 90 *R*
Winterräbsen 85 - 89 *R*
Mähli loco 11¹¹/₁₂ *R* bez., pr. Juni, Juni-Juli
u. Juli-August 11¹¹/₁₂ *R* bez., Sept.-Oktbr. 11¹¹/₁₂
¹¹/₁₂ *R* bez., Okt.-Nov. 11¹¹/₁₂, ²³/₃₂, ¹¹/₁₂ bez.
Petroleum loco 7¹/₂ *R* bez., pr. Septbr.-Oktbr 7¹/₂
R bez., Oktbr.-Novbr. 7¹/₂ *R* bez.
Spiritus loco ohne Faß 17¹¹/₁₂, ³/₈ *R* bez., pr.
Juni u. Juni-Juli 17¹¹/₁₂, 17 *R* bez., Septbr.-Oktbr
17 *R* bez.

Wetter vom 16. Juni 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris . . .	9, 0° W N W	Danzig . . .	9, 2° W
Brüssel . .	9, 3° W S W	Königsberg	13, 3° S W
Trier . . .	8, 2° S	Memel . . .	15, 3° S O
Köln . . .	9, 2° S	Riga . . .	10, 3° S O
Münster . .	8, 2° S W	Petersburg	16, 3° S O
Berlin . . .	10, 3° W	Moskau . .	—, —
Stettin . .	9, 1° S W		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau . .	8, 3° W	Christiansb.	—, —
Wittor . .	11, 3° W	Stockholm	6, 4° W N
		Vaparna	12, 3° S

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere		
Dividende pro 1868.			Magdeb.-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Dividende pro 1868		
Aachen-Mastricht	0	40	do. II. Em.	4	81 1/2	Staats-Anleihe 1859	4	102	do. 35 fl. Loose	4	103 1/2	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	161 1/2
Astona-Kiel	6	4	do. III. Em.	4	87 1/2	Staatsanleihe bib.	4	93 1/2	Babische Präm.-Anl.	4	31 1/2	Bankf. d. d. d.	10	123
Bergisch-Märkische	8	4	Aachen-Mastricht	4	77 1/2	do. do.	4	85 1/2	Baierische Präm.-Anl.	4	106 1/2	Immobil.-Gef.	5	67
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	do. II. Em.	5	84	Staats-Schuldscheine	3	81 1/2	Batr. St.-Anl. 1859	4	101 1/2	Omnibus	7	108
Berlin-Görlitz St.	—	5	Bergisch-Märkische I.	4	94	Staats-Präm.-Anl.	3	123	Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	Braunschweig	5 1/2	113 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5	do. II.	4	91 1/2	Kurfürstliche Loose	3	79 1/2	Defauer Präm.-Anl.	3	101 1/2	Bremen	5 1/2	84
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	do. III.	3	77 1/2	Berliner Stadt-Obl.	4	93	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Berlin-Potsd.-Magb.	17	4	do. Lit. B.	3	77 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	4	do. IV.	4	89 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4	do. V.	4	87 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Brig.-Reife	5 1/2	5	do. VI.	4	86 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Cöln-Minden	—	4	do. Daff.-Gld. I.	4	81	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Calbe-Corau-Guben	—	4	do. do. II.	4	87 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Magdeburg-Salzb.	13	4	do. do. III.	4	81 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Magdeburg-Leipzig	19	4	do. do. IV.	4	83	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
do. do. B.	—	4	Berlin-Anhalt	4	90 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Münster-Hamm	4	4	do. do.	4	90 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Niedersch.-Märkische	4	4	do. Lit. B.	4	90	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Niedersch. Zweigb.	4 1/2	4	Berlin-Hamb.	4	87	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Nordbahn, Grb.-Wilsb.	—	4	do. II. Em.	4	87	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Oberchl. Lit. A. u. C.	15	3 1/2	Berlin-Potsd.-Magb. A. B.	4	85 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
do. Lit. B.	15	3 1/2	do. C.	4	85	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Rheinische	—	4	Berlin-Stett.	4	85 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
do. Stamm-Prior.	—	4	do. II. Em.	4	85 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	do. III. Em.	4	80 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4	do. IV. Em.	4	80 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Thüringer	—	4	Breslau-Freiburg	4	87 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Wilzb. (Cofel-Oberb.)	7	4	Cöln-Erfeld	4	87 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
do. Stamm-Prior.	7	4	Cöln-Minden	4	85	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
do. do.	7	5	do. II. Em.	5	101	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Amsterdam-Rotterd.	6	4	do. do.	4	82	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Böhm. Westbahn	—	5	do. III. Em.	4	81	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Saiz. Ludwigsb.	—	5	do. do.	4	89 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Schles.-Bittan	—	4	do. IV. Em.	4	81 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Ludwigshafen-Berb.	11 1/2	4	do. V. Em.	4	81 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Waim-Ludwigshafen	—	4	Cofel-Oberb. (Wilzb.)	4	81	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Medlenburger	2 1/2	4	do. III. Em.	4	86 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Oest.-Frank. Staatsb.	—	5	do. IV. Em.	4	85 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Russische Eisenbahn	5	5	Saiz. Ludwigsbahn	5	82 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Schles. Bahnen	—	5	Leipzig-Cheimnitz	5	66	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2
Warschau-Wien	—	5	Magdeb.-Salzfabr.	4	90 1/2	do. do.	4	73 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Darmstadt, Credit-	5 1/2	102 1/2

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frau. Rosa Puchon mit Herrn Ahrensfeld (Stettin - Anklam).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Wahl (Straßburg).
Gestorben: Frau Beck geb. Bernau (Stettin). — Frau Marie Strud geb. Cohn (Anklam).

Verlobungs-Anzeige.
 Unsere heutige Verlobung beehren wir uns Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Laura Dressel,
Robert Dittmer.
 Verlobte.
 Stettin, den 15. Juni 1869.

Der Vorsteher der Anstalt Rückenmühle, Herr **Friedrich Barthold** ist zu Carlsbad an einem garstigen Fieber trotz der Pflege treuer Hände, zuletzt der seiner Gattin, den 12. d. Mts., Abends 9 Uhr gestorben.
 Der Herr hat ihn unerwartet früh, im 29. Lebensjahre, aus einem Arbeitsfelde genommen, in welchem er unentbehrlich zu sein schien. Von Liebe zu unserm Heilande getrieben hat er demselben an den armen Blödsinnigen mit ausgezeichneten Kräften des Verstandes und Willens, mit frommem, treuen Gemüth in hingebungsvoller Thätigkeit gedient. Unsere Anstalt, welche er von ihrem Entstehen an fast 6 Jahre lang unter dem sichtbaren Segen Gottes geleitet hat, trauert tief um diesen Verlust und segnet das Andenken ihres ersten Vorstehers und Mitgründers in dankbarer Liebe.
 Stettin, den 15. Juni 1869.

Das Curatorium
 der Anstalt für Blödsinnige auf der Rückenmühle.

Bekanntmachung.
 In dem Konkurse über das Vermögen des Schneiders **Johann Ludwig Franz Otto Wasmann** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Aktord Termin
 auf den 22. Juni 1869,
 Vormittags 10 Uhr,
 in unserm Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Aktord berechnen.
 Stettin, den 10. Juni 1869.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Müller,
 Kreisrichter.

Bekanntmachung.
 Bei dem bevorstehenden Umbau der Barnimbrücke zc. finden 2 geeignete Pers. nlichkeiten als Bau-Aufsesser resp. Bauwächter mehrere Monate hindurch Beschäftigung. Civilversorgungsberechtigte Militärs wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere im Bureau des Unterzeichneten — Rathhof des Königlichen Schlosses — schleunigst melden.
 Stettin, den 14. Juni 1869.
Der Wasser-Bau-Inspktor.
Degner.

Submissions-Einladung.
 Bei dem Bau des Kanals durch das Festungshausenterrain nach der Oder sollen
 1) die Gebarbeiten, ferner
 die Lieferung
 2) von 160 Mille Klinker,
 3) von 250 Tonnen Cement,
 4) von 584 Kubf. gelöschten Kalk,

5) von 25 Schtrh. gewaschenen lehmfreien Sand,
 6) von 1956 1/2 Kubf 6 Zoll starken 3 1/2 Fuß breiten Granitplatten
 im Wege der Submission vergeben werden.
 Zur Abgabe der Offerten ist ein Termin auf Freitag, den 18. d. M., Vorm. 10 Uhr anberaumt, bis zu welcher Zeit die versiegelten Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben sind.
 Die Bedingungen sind daselbst vorher einzusehen.
 Stettin, den 9. Juni 1869.

Der Bau-Inspktor.
gez. Thömer.

Concert-Anzeige.
 Morgen, Freitag den 18. Juni:
 im Garten des Schützenhauses:
Extra-Abend-Concert
 mit großem Orchester.
Stövesand,
 Kapellmeister.

Das Commissions-Bureau
 von
Louis Steck in Waren
 Meßlenburg,
 empfiehlt sich zur Vermittlung in Pach-tungen, An- und Verkäufen von Gütern, Erbzinsstellen, Ziegeleien, Mühlen, Häu-fern und sonstigen Grundstücken, unter Zusicherung streng reeller Grundsätze.

Künstliche Haararbeiten
 aller Art werden sauber angefertigt, auch werden Flechten, Locken, Chignons und Toupes angefertigt.
W. Fischer, Frauentstr. 31.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,
 Dachsteine,
 bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Stein-hof, billigst.
Julius Saalfeld,
 Poulisenstr. 20.

Messing-Schablonen-Fabrik
 von **A. Schultz, H. Domstr 12,**
 empfiehlt sich zu Anfertigung aller Arten Scha-blonen, Namen auf Säcke, jede Signatur, ganze Firmen auf Säcke, Fässer u. A. A.
 wie jede Gravirung in allen Metallen sauber und sehr billig bei **A. Schultz, H. Domstr. 12, 1 Tr.**

Pfänder
 Verleihen und Einlösen im Leih-Amt. Geld auf Pfandscheine, Betten, Möbel und alle Werth-sachen auch auf Rückkauf, besorgt die dazu konzeßionirte Frau **Schultz, H. Domstr. 12, 1 Tr.**

Norweg. Anchovis,
 Salz und Klippfische
 empfiehlt
August Görtler.
 künstliche Zähne.
Leubuscher's Zahn-Metier, obere Schulzenstraße 13-14, hält sich einem hochzuverehrenden Publikum bestens empfohlen.

Bei August Hirschwald in Berlin erschien soeben
 durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Stettin durch
Leon Saunier's Buchhandlung,
(Paul Saunier):
 Das
Preussische Militair-Sanitätswesen
 und
 seine Reform
 nach der Kriegserfahrung von 1866.
 Auf Allerhöchste Anregung
 und
 mit Benutzung amtlicher Quellen
 von
 General-Arzt Dr. **F. Löffler.**
 Erster Theil. Die freiwillige Krankenpflege und die Genfer Convention.
 gr. 8. 1868. Preis: 20 Sgr.
 Zweiter Theil. Der Sanitätsdienst und seine Organisation.
 Mit 1 Karte. gr. 8. 1869. Preis: 2 Thlr. 20 Sgr.

Hôtel-Eröffnung in Leipzig.
 Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 1859 geführte **Hôtel de Prusse** hier heute verlasse und mein neu erbantes Hotel unter der Firma
Hôtel Hauffe
 eröffnet habe. Dasselbe ist mit allem, den neuesten Erfahrungen entsprechenden Komfort ausgestattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, an der neuen Promenade vis-a-vis des Museums, der Post, der Universität, des neuen Theaters und bietet dadurch den mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.
 Leipzig, den 30. Mai 1869.
Albert Hauffe.

DACHPAPPE
 Asphalt zc.,
 empfiehlt in bekannter Güte
 Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
 Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Das exquisite Kraft- und Stoffmittel*)
(Mannbarkeitssubstan)
 gegen Geschlechtschwäche jeder Art, ist unter Discretion — in Flaschen zu 1, 1 1/2 u. 1 1/2 fl. — nur direkt zu beziehen durch **Dr. Koch,** Berlin, Belle-Alliancestraße Nr. 4, Dr. Groyen, Dr. Hess, Dr. P. Apotheker und beim Norddeutschen Lloyd, Chemiker 1. Klasse. Dr. Heinss, Dr. Johannes Müller, praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
 *) Bereits über Tausende gekräftigt!

Braunkohlen-Press-Steine
 als anerkannt vorzügliches und billiges Brennmaterial, welche bis jetzt noch nicht hier am Orte verbrannt sind und wovon das Tausend ca. 30 Ctr. wiegt, offerire ich zu dem Preise von 4 fl. per Tausend frei vor die Thür. Proben liegen bei mir im Comtoir zur Ansicht.
F. Kindermann.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
 heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Neuen engl. Matjes-Hering,
 nur stets die feinste Qualität, die antommt, offerire in Tonnen und kleinen Gefäßen, auch einzeln zum billigen Stadtpreise.
Carl Stocken.
 Glasrohre, gut gefüllt, für Wasserstandzeiger und Barometer bei
Ernst Steger,
 Optiker und Mechaniker, Frauenstraße Nr. 18 parterre.

Neuen engl. Matjes-Hering
 in vorzüglicher Qualität,
Rügenwalder Schinken,
 empfiehlt
L. T. Hartsch,
 Schußstr. 29, vormalig J. F. Krösing.
 !! Erstaunend billig!!
 wird engl. Dowlas zu Bett- und Leibwäsche ver-kauft bei
B. Havelburg, Albrechtstr. 1, 1 Tr.

Beitrags-Erklärungen
zur Deutschen Hypothek-Credit-Bank in Aachen
nimmt entgegen und ertheilt Auskunft
E. Milentz, Elisabethstr. 9a.

**Glas-Photographien-
Kunst-Ausstellung**
im Schützenhaus. Täglich geöffnet früh 10 bis
Abend 9. Entree 7 1/2 Kr. 6 Billets 1 Kr.
Abonnement 1 1/2 Kr. Stereoskopen - Verkauf.
Bilder und Apparate. Preislisten gratis.
Oscar Jann.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt
und billig ausgeführt.
H. Ladwig, Steinfeldstr.,
große Poststraße 54.

Elegante u. einfache Hüte
halte stets in größter Auswahl zu den billigsten
Preisen vorräthig. Auch empfehle ich mich zum Ma-
schen, Färben und Modernisiren der Strohhüte.
Julie Valinde,
Münchenstr. 27-28,
vis-a-vis der Papenstraße.

Gewehre
aller Art empfiehlt unter Garantie zu
billigen Preisen
Fr. Kühner,
Büchsenmacher,
Stettin, Breitestraße 65.

Cigarren billig!
Reine Havana-Cigarren, Mille 16 1/2 Kr.
25 Stück 12 1/2 Kr.
Imit. Halb-Havana Mille 15 Kr.
25 Stück 11 1/2 Kr.
Pr. Cotta Java m. Havana Mille 15 Kr.
25 Stück 11 1/2 Kr.
Blitar Java I. m. Cuba Mille 13 1/2 Kr.
25 Stück 10 Kr.
Pr. Bl. Java m. Cuba u. Br. Mille 12 Kr.
25 Stück 9 Kr.
Pr. Java Cuba m. Br. Mille 10 Kr.
25 Stück 7 1/2 Kr.
Feine Auswurf-Cigarren, Mille 10 Kr.
25 Stück 7 1/2 Kr.
Erstere und letztere Sorten soweit Vorrath reicht. Reste
von echt import. Hav.-Cigarren bis 120 Tblr. pr. Mille
zum Kostenpreise. Sämmtliche Sorten sind reell billig,
gut gelagert und vorzüglich schön in Qualität.

Adolph Zesch & Co.,
Reifgeheißstraße 3-4.
Brillen, Fernrohre etc. mit den vorzüg-
lichsten Gläsern, außerordentlich billig.
Ernst Staeger,
Frauenstraße 18 partiere.

Tauben-Abwerfen
halte auch in diesem Jahre eine große Auswahl
diverser Gegenstände zu bekannt billigen
Preisen vorräthig
Julius Löwenthal,
Breitestraße 42.

Cinmach-Büchsen von Weißblech
mit hermetisch verschließbarem Schraubenbedel,
ohne verrostet zu werden bei
G. Zuther, Kohlmarkt 18.

Spiritus-Brennerei-Apparate
in allen Größen nach der neuesten Konstruktion mit
kupfernen und eisernen Blechen, - letztere stellen sich
außerordentlich billig - welche bei bedeutender Zeit-
und Feuerungsmaterial-Ersparnis auf Verlangen
einen Spiritus von 85-92 % bei vollständiger Aus-
nutzung der Mätsche produziren empfehle.
Thätige Apparate können jeder Zeit in Augenschein
genommen werden, alte Apparate werden billig umge-
ändert resp. in Zahlung genommen.
Kostenanschläge und Zeichnungen werden übersandt.
C. Siegert, Stettin,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrikant.

Das photographische Atelier
von **Ed. Asmann, Breitestraße 60,**
ist täglich von 8 Uhr ohne Unterschied der Witterung zur
Aufnahme jeder Art geöffnet. Visitenkarten pr. Duzend
1 Kr., 1/2 Duzend 20 Kr., große Bilder zu den bekannt
billigsten Preisen.

**Perrücken u. Toupets für Herren
und Damen!**
Flechten, Chignons, Locken, Haarschnüre,
Armabänder u. s. w.
werden am natürlichsten, saubersten und bei wenig Un-
kosten fast für die Hälfte des Ladenpreises angefertigt.
W. Meblus, Friseur, Magazinstraße
Nr. 2, III. Etage,
früher im Geschäft des Herrn Voss.

Bibeln
von 1 Kr. an, Neue Testamente
von 2 Kr. an, sind stets zu haben bei
Chr. Knabe, Elisabethstr. 9.

Regen-Mäntel
in wirklich englischem Waater proof (wasserdicht) in a'en gangbaren Farben a 3 1/2, 4, 5, 6 Kr. beste Qualität.
M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

C. Arnold, Möbelfabrikant,
Königlicher Hoflieferant.
I. Lager: in Berlin, Taubenstrasse 11.
II. Lager: in Düsseldorf, Friedrichsstrasse 8.
Grösste Auswahl von Eichen geschnittenen, Polysander-, Nuss-
baum- und Mahagoni-Möbel. Hôtels, grössere Wohnungen etc. wer-
den nach Uebereinkommen in kürzester Frist vollständig meubliert
und für solide Arbeit Garantie geleistet.

Tapeten
der neuesten Muster in sehr großer Auswahl zu enorm billigen Preisen:
Teppiche in engl. Belour, I. Sorte zu 11 Tblr. Wachsbarchent - Läufer-Teppiche, sowie
Cambries und Transparenzleinen und die feinsten amerik. Ledertuche,
Keinen-Rouleaux, sowie die neuesten amerik. Holzrouleaux in sehr geschmackvoller Malerei,
ferner amerik. Holz und wollene Tisch- und Commoden-Decken
empfiehlt
Kohlmarkt 12-13, Otto Dittmer, 1 Treppe.

Die Stein- und Bildhauerei
von
Albert Klesch,
Stettin, Frauenstraße 50,
empfiehlt großes Lager von
**Grabkreuzen, Grabsteinen, Obelisken u. Schrifttafeln, Tisch-
und Consol-Platten in weißem, schwarzem u. grauem Marmor,
Granit und Sandstein; Sockeln zu eisernen Kreuzen, Gitter-
und Bord-Schwellen, Treppentufen, Platten, Pfählen und
Rinnen aller Art.**
Eiserne Grab-Kreuze und Gitter werden zu Fabrikpreisen geliefert, Aufträge nach außerhalb prompt
ausgeführt.

Ich gebe zu!
auf jede 1/4 Kiste Cigarren ein Wiener Meerschamupske in Etui und im Werthe von 1 bis 1 1/2 Kr.
und empfehle angegebene Sorten 30 % unterm Fabrikpreis, z. B.:
1. ff. Elegant Regalia Preciosa Havana, wo jede einzelne in Etui u. Stano
verpackt, a Mille 28 Kr. - 250 Stk.
2. ff. Havana La Bandera, jede einzelne in Stano a Mille 24 Kr. - 250 Stk. 6 Kr.
3. ff. Echte Pflanze in Original-Schiffsverpackung a Mille 16 Kr. - 250 Stk. 4 Kr.
4. ff. S. Uppmann Havana Java a Mille 16 Kr. - 250 Stk. 4 Kr.
Ich bitte alle Herrn Raucher, diese vortheilhafte Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen und sich von
der Güte und Billigkeit zu überzeugen; Preisbefreiungen von 250 Stk. gebe ich gern ab gegen Nachnahme oder
Einzahlung.
Leipzig J. E. Berthold.

Zeugnisse und Anerkennungsschreiben
über die
Vorzüglichkeit der Politur-Composition.
(Für Tischler und Drechsler zum Fertigpoliren neuer Möbel statt Spiritus. Große Ersparnis
an Zeit und Geld. - Für Privatpersonen zum Renoviren und Poliren alter und abgestandener
oder solcher Möbel, wo das Öl hervortritt.)
1. Zeugniß. Von H. Müller, Wien, VI. Bez. Hirschengasse wurde mir eine Flasche Politur-Com-
position zur chem. Analyse, resp. Beuntachtung übergeben. Durch qualitative und quantitative Analyse obge-
nannter Composition fand ich in derselben Substanzen, welche nicht nur den Hochglanz auf der Politur be-
werkstelligen, sondern auch dauernd denselben konserviren, indem die überschüssige Öl von der Schellack-Schichte
vollkommen entfernt wird, und dadurch das lästige Hervortreten des Oeles hinten gehalten wird.
Wien, am 28. Jänner 1866.
Jos. Kührer, techn. Chemiker,
Wien, Wieden, Nesselgasse 3.
Breslau, 5. März 1867.
2. Zeugniß. Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Com-
position übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer genauen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich
habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweck-
mäßige Zusammensetzung für völlig gut befunden etc. etc.
Ihr ergebener
Dr. Werner,
Direktor des polytechnischen Instituts in Breslau.
Breslau, 28. Dez. 1868.
Der Herr Müller.
Da ich mit der Politur-Composition fertig bin und damit zufrieden war, so ersuche ich wieder 12
Flacons umgehend zu senden, denn sie ist bereits wesentlichlich in meinem Geschäft.
Jos. Czernizek,
Schreinermeister in Karlsdorf, Post Bukowitz, Mähren.
Haupt-Depôt bei Friedrich Müller, Wien, VI. Bez., Hirschengasse 8,
wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da nach dem Auslande Post-
nachnahme nicht möglich ist), umgehend effectuiert werden.
Preis: 1 Flacon (mit Beschreibung) 15 Kr. - 1 Duz. Flacons 4 1/2 Kr.
Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.
Die wegen ihrer vortheilhaften Eigenschaften allgemein bekanntesten Pfefferwaaren, sowie die Wasser-Filter
zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen und plastisch-poröser Kohle von
Louis Glöckle in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolf.**

Messina Apfelsinen,
feinste Vanillen-Chocoladen & Cacao
von **Ph. Luchard** (Neufchatel),
eingemachte Ananas & französische Früchte,
englische Biscuits.
Schweizer, holländ. & französische Liqueure,
direct importirt,
feinstes Aixer Speise-Oliven-Oel,
englische und französische Mutarde,

**Fetten prima englischen
Matjes-Hering**
in Fässchen & ausgegählt,
Brabanter Sardellen, Sardinen à l'huile,
astrach. Perl-Caviar, geräuch. Lachs,
Himbeer-, Kirsch- & Erdbeersaft,
Johannisbeer-, Erdbeer- & Apfel-Gelée,
Limonadensenzen
empfiehlt
**Die Delikatess- & Colonialwaaren-
Handlung von
L. T. Hartsch,**
Schönstraße 29, vormals J. F. Krüsing.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von
Herren-Wäsche,
als:
**Oberhemden, Kragen,
Manchetten etc.**
nach dem neuesten Schnitt, sowie
Stroh-Hüte
für Herren und Knaben
in verschiedenen Geflechten und Formen zu den bil-
ligsten Preisen.
Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Für Raucher! Hierdurch biete ich
Gelegenheit, den Ci-
garrenbedarf zu Fabrik- (engros-) Preisen
zu acquiriren. Im Besitz großer Posten Cigarren, offerire
in vortheilhafter Qualität La Victoria (Carm. Cub. Bras.)
pr. Mille 12 Kr. - La Cooba (Amb. Cub. Bras.)
14 Kr. - La Rofita (Amb. Cub. Bras.) 15 Kr. -
La Fortuna (Blit. Cub. Bras.) 17 Kr. - La India
(Seel. Hav.) 18 Kr. - Upmann (Hav.) 22 Kr. -
Tabannos (Hav.) 26 Kr. - Vorstehende Preise
sind mindestens 30% niedriger, als die üblichen
Detailpreise. Probe 1/4, Kistchen stehen gegen Baar,
- Postenzahlung oder Nachnahme, - zu Diensten.
S. Salomon in Minden, Westfalen.

Für Händler!
Dauerhafte, große, solidgearbeitete Arbeitshefen zu
Kr. 8 1/2 und Kr. 9. - per Duzend in schönen, Mustern
versendet unter Nachnahme.
C. Riecher,
Kleiderfabrik in Melkhausen (Braunh.).

Affen-Theater
und Kunststreicherei en miniature.
Heute, Donnerstag den 17. Juni, und morgen, Freitag
den 18. Juni:
Täglich 2 große Vorstellungen.
Anfang der ersten Vorstellung 4 1/2 Uhr, der zweiten
7 1/2 Uhr.
Das Nähere die Säulen-Plakate.
Th. Baron, Direktor.

Cap-cheri,
der neue Zulo.
Heute Donnerstag, den 17. Juni:
Grosses Militair-Concert
von der Kapelle des 14. Inf.-Regt. unter Leitung ihres
Kapellmeisters Herrn **Alb. Stövesand.**
Anfang 5 Uhr.
Sonabend, den 19. Juni:
Grosses Extra-Concert.
NB. An den Concerttagen fahren von 2 Uhr ab 6
Diner nach Cap-cheri, a Person 1 1/2 Kr.
Anlageplatz: Schindlerhof, wo das Schiff Greifen-
hagen anlegt.

**SOMMER-THEATER
auf Elysium.**
Donnerstag, den 17. Juni 1869.
Vorstellung im Abonnement.
Einmaliges Auftreten des ohne Arme
geborenen Violin-Virtuosen Herrn
Herrmann Unthan.
Liebe im Arrest.
Dramatischer in 1 Akt.
Er kompromittirt seine Frau.
Lustspiel in 1 Akt.
Die Afrikanerin
in 3 Akten.
Parodistische Posse mit Gesang in 1 Akt von S. Esingre
Musik von A. Conradi.